

ZUSAMMEN HANDELN!

GEGEN RASSISTISCHE HETZE UND SOZIALE AUSGRENZUNG

Kampagne „Zusammen handeln- gegen rassistische Hetze und soziale Ausgrenzung“

Stendaler Straße 4

10559 Berlin

Presse AG

Mail: kampagne_zusammen_handeln@gmx.de

An die Leiter der Ressorts

Lokales / Berlin / Überregional

Berlin, 24. 08. 2011

Presseerklärung

Rassistenkongress platzen lassen! Desto früher, umso besser!

„Blockieren ist unser Recht. Öffentlichen Auftritten von Rassisten muss entschieden entgegen getreten werden. Auch mit zivilem Ungehorsam. Dabei wird von uns keine Eskalation ausgehen“ erklärt die Kampagne „Zusammen handeln- gegen rassistische Hetze und soziale Ausgrenzung.“

Die Rassisten der Partei „Pro Deutschland“ versuchen am 27. und 28. August im Rahmen ihres Wahlkampfes einen sogenannten Anti-Islamisierungskongress in Berlin durchzuführen. Angekündigt sind für den 27. August eine Pressekonferenz und spontane Veranstaltungen in verschiedenen Bezirken gegen eine angebliche Islamisierung und eine Demonstration am 28. August für Thilo Sarrazins rassistische Thesen vom Potsdamer Platz zum Brandenburger Tor.

Egal wie relevant „Pro Deutschland“ personell für Berlin ist oder wie wenige Aussichten auf einen Einzug in ein Parlament bei den kommenden Wahlen in Berlin besteht, ihre Ideologie ist das eigentlich gefährliche. Aktuelle Studien und Umfragen aber auch öffentliche Debatten haben aufgezeigt, dass Rassismus und Sozialchauvinismus unter dem Deckmantel „Islamkritik“ und einer vorgeschobenen Debatte über Meinungsfreiheit oder „Integration“ nicht nur mehrheitsfähig, sondern auch wieder öffentlich transportabel und legitimierbar geworden ist. Das nutzen auch VertreterInnen aus sogenannten etablierten Parteien oder Medien und Gesellschaft, um das eigene rechte Potential zu halten bzw. zu erweitern oder eigene nicht neue Inhalte durch rechtspopulistische Stimmungsmache zu transportieren. Darüber hinaus ist Rassismus als gesamtgesellschaftliches Problem nicht neu und auch strukturell und institutionell verankert.

Unsere angekündigten Proteste vom 26. bis 28. August richten sich somit nicht nur gegen rechtspopulistische und rassistische Splitterparteien und ihre Hetze gegen MigrantInnen insbesondere MuslimInnen, sondern gegen Rassismus und Sozialchauvinismus, egal wo er auftritt und durch wen er transportiert wird.

Wir rufen alle Berlinerinnen und Berliner dazu auf, besonders am 28. August die Demonstration von „Pro Deutschland“ schon am Potsdamer Platz zum Debakel zu machen. Unter dem Motto: „Rechtzeitiges Erscheinen sichert die besten Plätze beim „Pro Deutschland“- Wahlkampfevent!“ wird schon frühzeitig vor Beginn dieser Veranstaltung zum Potsdamer Platz mobilisiert. An diesem Tag wird Spontaneität und Flexibilität unser Trumpf sein.

Weitere Informationen unter: <http://zusammenhandeln.blogspot.eu/>

Bei Rückfragen können Sie uns unter der Nummer 0157 520 903 97 erreichen.